

Von Spree-Athen zur Newastadt

DIETER HERBERG

Beobachtungen zur Umschreibung geographischer
Namen und ihrer Motivation

0. *Newastadt, Newametropole, Leninstadt, Heldenstadt, Revolutions- und Heldenstadt, Stadt Lenins, Stadt des Roten Oktober, Venedig des Nordens, Wiege der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Stadt an der Newa, Heldenstadt an der Newa, Metropole am Newa-Fluß* – Umschreibungen für Leningrad!

Diese Reihe, gewonnen bei gezielter Lektüre einiger Tageszeitungen und Zeitschriften über einen längeren Zeitraum hinweg, ist sicher noch zu ergänzen. Hinzu kommen präpositionale Gruppen wie *an der Newa* oder *am Strand der Newa* (= in Leningrad). Auf den ersten Blick bereits erkennt man, wie verschiedenartig nach formalem Bildungsprinzip und inhaltlicher Motivation diese Umschreibungen sind. Da man ihnen und unzähligen anderen Tag für Tag insbesondere in der Publizistik begegnet, halten wir dieses Kapitel der Stilistik einer eingehenderen Betrachtung für wert. Wir beschränken uns dabei auf die Arten der Umschreibung geographischer Namen.

1. Arten und Funktionen der Umschreibung

Die Umschreibungen bilden unter den Stilmitteln in ihrer Form und Funktion eine weitverzweigte und in sich uneinheitliche Gruppe. Definieren kann man sie allgemein als »Kennzeichnungen eines Gegenstandes, einer Person, eines Sachverhaltes usw. durch Nennung ihrer Merkmale, Tätigkeiten, Wirkungen oder sonstigen Zusammenhänge. Dabei werden die eigentlichen Bezeichnungen oder Namen nicht genannt.«¹ Auf diesem Wege kommt man zu Synonymen für die Eigennamen, bei unserem Eingangsbeispiel also zu *Newastadt, Stadt des Roten Oktober, Venedig des Nordens* usw. für den Städtenamen »Leningrad«. Alle diese Umschreibungen beruhen auf der Hervorhebung eines Merkmals. Nach der Art dieser Merkmals hervorhebung lassen sich unbildliche und bildliche Umschreibungen unterscheiden.

1.1. Unbildliche Umschreibungen

Die weitaus größere Zahl der untersuchten Umschreibungen ist unbildlich, wenn auch durchaus oft bildhaft. Um zu einer möglichst klaren Abgrenzung von den bildlichen Umschreibungen zu kommen, ist eine Verständigung darüber nötig, was wir unter »bildlich« und was unter »bildhaft« verstehen wollen. Auch hier hilft uns die Kleine Enzyklopädie »Die deutsche Sprache« weiter:

»Der bildhafte Ausdruck beschränkt sich darauf, durch die sprachliche Wiedergabe scharf umrissener und im Zusammenhang

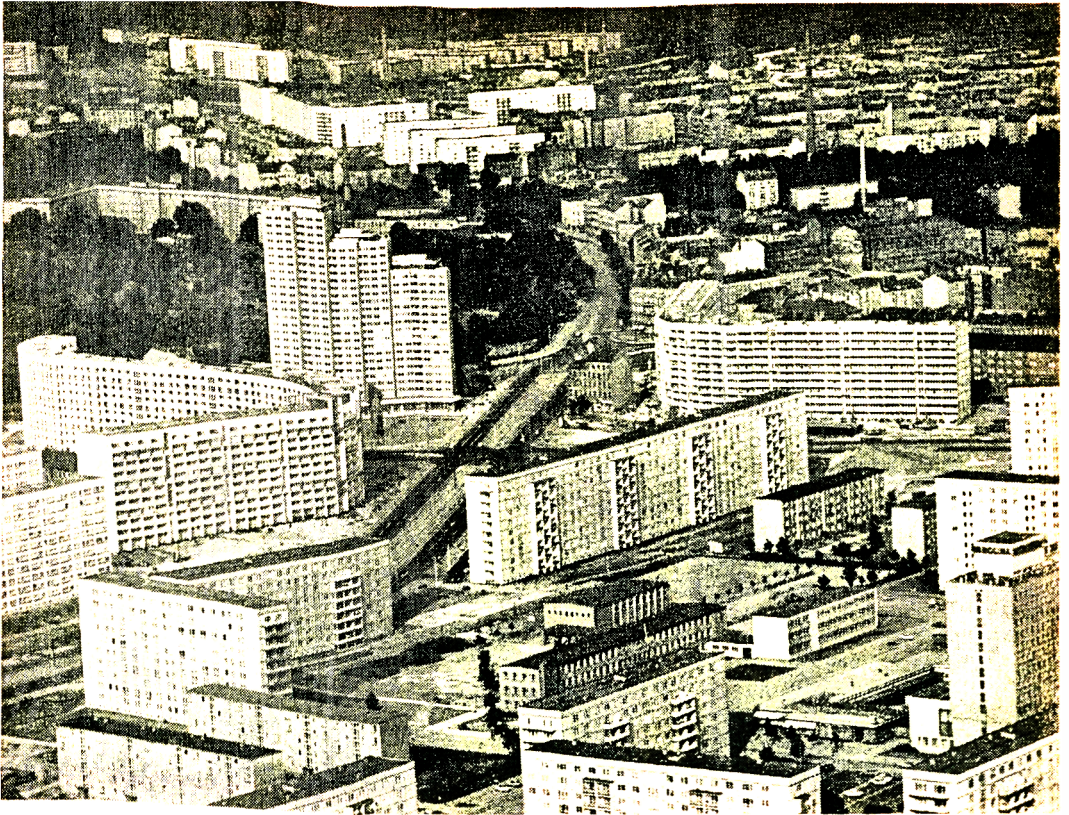
wesentlicher Einzelheiten die deutliche Vorstellung einer Gestalt, eines Gegenstandes, eines Raumes oder Vorgangs usw. zu vermitteln ... Dagegen wird im bildlichen Ausdruck die Vorstellung eines abseits liegenden Gegenstandes auf denjenigen übertragen, von dem die Rede ist und der auf diese Weise in seiner Gestalt oder in seinem Wesen unmittelbar erhellt wird.«²

Die unbildlichen Umschreibungen beruhen auf der Hervorhebung eines sinnfälligen Merkmals, das ohne weiteres verdeutlicht, wovon oder von wem die Rede ist. Will also der Journalist, stets bedacht auf Variierung des Ausdrucks und scharfe Charakterisierung, in einem Artikel über Leningrad der Monotonie des ständig wiederholten Städtenamens begegnen, so wird er versuchen, ihn durch Nennung eines markanten Merkmals zu umschreiben. Hat er die geographische Lage der Stadt im Auge, wird er zu Ausdrücken wie *Stadt an der Newa, Metropole am Newa-Fluß* o. ä. greifen; richtet er sein Augenmerk auf die historische Bedeutung der Stadt, bieten sich z. B. *Revolutions- und Heldenstadt, Stadt des Roten Oktober, Stadt Lenins* an. Geglückte Umschreibungen werden oft schnell gemeinsprachlich und kehren in dieser Form immer wieder, z. B. *Land der Pyramiden* (= Ägypten), *Stadt der sieben Hügel* (= Rom). Elise Riesel³ spricht in diesen Fällen, die auf der Hervorhebung objektiver Merkmale beruhen, von »logischen Periphrasen«. z. B. *Apenninhalbinsel* (= Italien). Daß die logische Periphrase auch bildhaft sein kann, zeigt z. B.

¹ *Kleine Enzyklopädie »Die deutsche Sprache«*. Zweiter Band. Leipzig 1970, Seite 1099 (9. 6. Stilfiguren). Dieser Aufsatz schließt sich im wesentlichen der dort gegebenen Darstellung an. Im folgenden als *Enzyklopädie* zitiert.

² *Enzyklopädie*, Seite 1084. – Sperrungen von mir. D. H.

³ Elise Riesel: *Stilistik der deutschen Sprache*. Moskau 1963, Seite 193.



Ein beliebtes Ziel der Hauptstädter und ihrer Gäste ist der Fernsehturm im Zentrum der Stadt. Vom Telecafé aus bietet sich dem Besucher ein großartiges Bild vom Leninplatz und zahlreichen repräsentativen Bauten Berlins.

Foto: Zentralbild (Ludwig)

Goethes anschauliche Umschreibung *Land, wo die Zitronen blühen* für Italien.

1.2. Bildliche Umschreibungen

Im Unterschied zu den unbildlichen Umschreibungen wird hier das Gemeinte mit Hilfe einer Übertragung umschrieben. Enge Berührungspunkte ergeben sich zur Metapher, deren Bildgehalt jedoch noch stärker ist. In der bildlichen Umschreibung decken sich das zur Umschreibung Herangezogene und das Umschriebene oft nur zum Teil.⁴ Die bildliche Umschreibung besteht in unserem Falle vor allem darin, daß der Name eines allbekanntesten Ortes stellvertretend für eine hervorstechende Eigenschaft der gemeinten Stadt o. ä. gebraucht wird: *Venedig des Nordens* (= Leningrad). Viele dieser bildlichen Umschreibungen, z. B. *Spree-Athen* (= Berlin), *Elb-Florenz* (= Dresden), sind in viel stärkerem Maße gemeinsprachlich als die zahlreicheren unbildlichen Umschreibungen.

2. Möglichkeiten der unbildlichen Umschreibung

Im folgenden soll den Möglichkeiten nachgegangen werden, die sich für die Umschreibung von geographischen Namen durch Merkmals hervorhebung bieten. Die Beispiele sind aus eigenen Beobachtungen insbesondere in der Tages- und Wochenpresse gewonnen und sämtlich zu belegen. Obwohl ihre Zahl begrenzt ist, dürfte sie ausreichen, die typischsten Gruppen von Möglichkeiten zur Merkmals hervorhebung zu verdeutlichen.

Jede Gruppe wird eingeleitet mit einem repräsentativen Zitat; eine Auswahl weiterer Umschreibungen des entsprechenden Typs schließt sich an.

2.1. Ländername + Metropole/Hauptstadt

»Kühle Witterung in der UdSSR-Metropole (= Moskau)« (»Berliner Zeitung«, 11. 8. 1969)⁵

⁴ Enzyklopädie, Seite 1101. ⁵ Schrägstellung und Erklärung in den Zitaten von mir. D. II.

Diese einfachste und zugleich unmißverständlichste Art der Umschreibung gilt nur für die Namen von Hauptstädten. Sie besteht darin, daß der Name des betreffenden Landes in substantivischer oder adjektivischer Form mit den Wörtern *Hauptstadt* oder *Metropole* (mit diesem, wohl wegen des stilistischen Effekts, besonders häufig) verbunden wird. Folgende Varianten, die alle ohne jeden Kontext völlig eindeutig sind, treten auf: *CSSR-Metropole* (= Prag); *Ungarns Metropole, ungarische Hauptstadt* (= Budapest); *Ukraine-Metropole* (= Kiew); *Sowjethauptstadt, sowjetische Metropole, Metropole der Sowjetunion* (= Moskau); *DDR-Hauptstadt* (= Berlin); *schwedische Metropole* (= Stockholm); *bayerische Metropole* (= München).

2.2. Typische Gegebenheiten und Attribute

Diese umfangreiche Gruppe der unbildlichen Umschreibungen von Eigennamen durch Merkmals hervorhebung ist mehrfach zu untergliedern, je nachdem ob natürliche, gesellschaftliche, ökonomische, soziale oder historische Gesichtspunkte herangezogen werden. Nach unseren Beobachtungen sind Umschreibungen, die auf natürlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten fußen, am häufigsten.

2.2.1. Natürliche Gegebenheiten

2.2.1.1. Fluß

Umschreibungen von Städtenamen (seltener Ländernamen) mit den Namen der Flüsse, an denen die Städte liegen, sind besonders verbreitet. Sie treten entweder als Konstruktionen oder als Komposita auf.

2.2.1.1.1. *Stadt/Metropole + an der/am + Flußname*

»Bekanntlich hielt sich Engels zweimal in der *Stadt an der Spree* (= Berlin) auf.« (»Berliner Zeitung«, 30. 7. 1970)

Nach diesem Muster sind auch die folgenden Konstruktionen gebildet: *Stadt an der Newa, Heldenstadt an der Newa, Metropole am Newa-Fluß* (= Leningrad); *Stadt an der Elbe, große Stadt an der Elbe* (= Dresden); *Metropole an der Moldau, goldene Stadt an der Moldau* (= Prag); *Metropole an der Seine* (= Paris); *Metropole an der Moskwa* (= Moskau). Im Unterschied zu diesen Beispielen, in denen der Eigenname eines bestimmten Flusses genannt ist und die deshalb fast alle auch ohne Kontext vom Leser oder Hörer richtig gedeutet werden können, ist bei den folgenden allgemein-unscharfen Bildungen der Kontext unbedingt zum Verständnis nötig: *Stadt am Strom* (= sowohl Dresden als auch Magdeburg); *Stadt am großen Fluß* (= Torgau an der Elbe).

Nur vereinzelt begegnen Konstruktionen, mit denen keine Stadt, sondern ein Land oder ein Kreis mit Hilfe von Flußnamen umschrieben wird: *Land am Nil* (= Ägypten); *Land zwischen Elbe und Oder* (= DDR); *zweisprachiger Kreis an der Neiße* (= Kreis Weißwasser).

2.2.1.1.2. Flußname + *-metropole/-stadt*

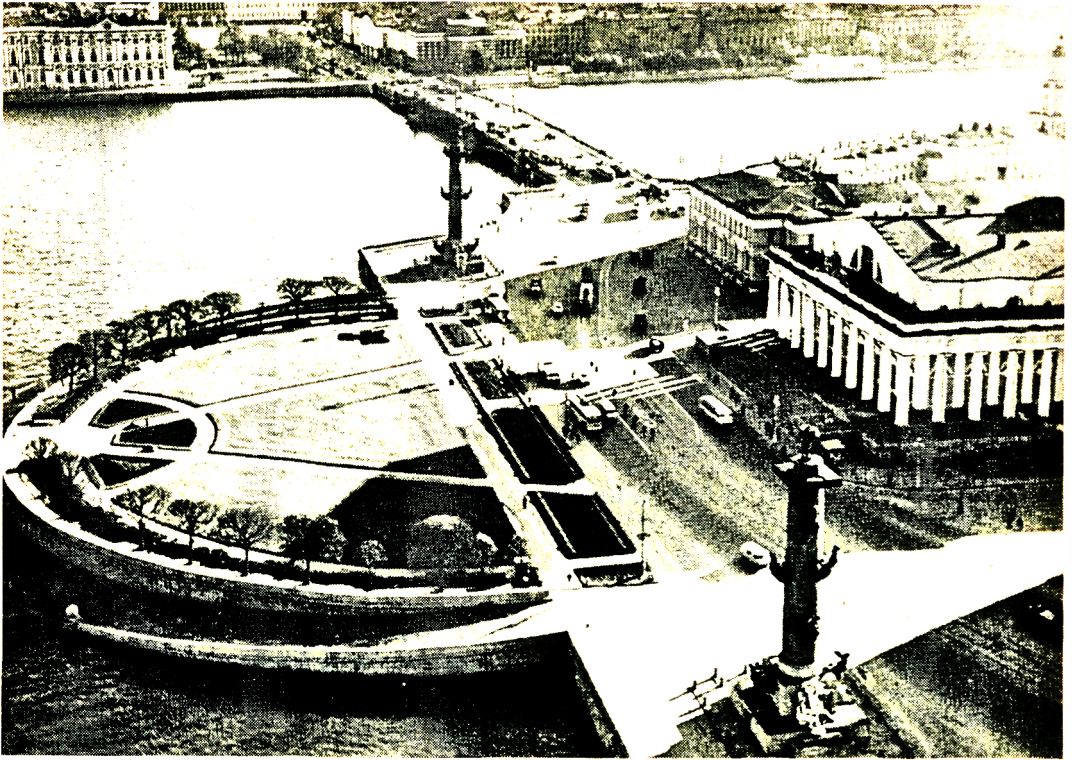
»Der HO-Gaststätten- und Hotelbetrieb Dresden eröffnete kürzlich im Hansa-Hotel der *Elbmetropole* (= Dresdens) ein Meißner Weinstübchen.« (»Neue Zeit«, 6. 9. 1969)⁶

Eine Reihe weiterer Komposita nach diesem Muster sei mit dem Hinweis angeführt, daß diejenigen mit *-metropole* die mit *-stadt* an Zahl übertreffen, wobei *-metropole* durchaus nicht in jedem Falle die administrative Hauptstadt, sondern oft nur die markanteste Stadt innerhalb eines bestimmten Gebietes bezeichnet: *Newametropole, Newastadt* (= Leningrad); *Moskwametropole* (= Moskau); *Dneprmetropole, Dneprstadt* (= Kiew); *Donaumetropole* (= Budapest); *Moldaumetropole* (= Prag); *Weichselmetropole* (= Warschau); *Seinemetropole, Seinestadt* (= Paris); *Nilmetropole* (= Kairo); *Ruhrmetropole* (= Essen); *Donaustadt* (= sowohl Budapest als auch Wien); *Elbestadt* (= sowohl Dresden als auch Magdeburg und Riesa)⁷; *Elbestädtchen* (= Parchim); *Havelstadt* (= Potsdam); *Saalestadt* (= sowohl Halle als auch Jena); *Neiße-stadt* (= Wilhelm-Pieck-Stadt Guben); *Oderstadt* (= Schwedt); *Warnowstadt* (= Rostock); *Spreestadt* (= Bautzen); *Zschopaustadt* (= Waldheim). Mischformen aus den Typen 2.1. und 2.2.1.1.2. liegen in folgenden Fällen vor: *ungarische Donaumetropole* (= Budapest); *polnische Wislametropole* (= Warschau). Zumindest beim letztgenannten Beispiel hat die Umschreibung wohl etwas zuviel der Guten getan, und im ersten Falle soll mit einer gewissen Berechtigung jeder Verwechslung etwa mit Wien vorgebeugt werden (vgl. *Donau-stadt!*).

Auch in dieser Gruppe gibt es vereinzelte Beispiele für die Umschreibung eines Landes oder

⁶ Die Orthographie schwankt bei fast allen Bildungen dieses Typs zwischen der Schreibung mit Bindestrich und der Zusammenschreibung. Nebeneinander kommen also *Elb-Metropole* und *Elbmetropole*, *Newa-Stadt* und *Newastadt* vor. Das weist auf den unfesten und okkasionellen Charakter vieler dieser Zusammensetzungen hin. Der Einheitlichkeit wegen geben wir in diesem Aufsatz der Zusammenschreibung den Vorzug.

⁷ Von verschiedenen dieser umschreibenden Zusammensetzungen werden substantivische Ableitungen gebildet, die die Einwohner der betreffenden Stadt bezeichnen. Besonders häufige Ableitungen sind *Elbestädter* (= sowohl Dresdener als auch Riesaer); *Saalestädter* (= Hallenser).



Leningrad – Wiege der Revolution. Luftaufnahme von der Wassilewskijinsel: im Hintergrund die Schloßbrücke, links der Winterpalast; im Vordergrund der Puschkinplatz mit dem Marinemuseum, der ehemaligen Börse.
Foto: Zentralbild (TASS)

Bezirk mit dem entsprechenden Flußnamen: *Donauland* (= Ungarn); *Amazonasstaat* (= Brasilien); *Oderbezirk* (= Bezirk Frankfurt an der Oder).

2.2.1.2. Geographische Merkmale außer Fluß

Die landschaftliche Lage (z. B. See, Küste, Insel, Gebirge, bestimmter Landstrich) wird häufig zur Umschreibung von Orts-, Länder- und Bezirksnamen herangezogen. Es treten sowohl Komposita als auch Konstruktionen auf.

2.2.1.2.1. See, Gewässer, Küste

»Kosmonauten-Denkmal für die Südstadt der *Ostseemetropole* (= Rostocks)« (»Berliner Zeitung«, 15. 2. 1970)

Des weiteren: *Ostseestadt*, *DDR-Ostseemetropole* (= Rostock); *Ostseebezirk* (= Bezirk Rostock); *Müritzmetropole* (= Waren-Müritz); *Bezirk der 800 Seen* (= Bezirk Neubrandenburg); *Metropole des Bezirkes der 800 Seen* (= Neubrandenburg); *Land der zehntausend Seen* (= Minnesota); *Land der 1000 Seen* (= Finnische Seenplatte); *Lagunenstadt* (= Venedig); *Insel in der Oderbucht* (= Usedom);

Stadt im Elbtal (= Dresden); *Küstenmetropole* (= Rostock); *Küstenbezirk* (= sowohl Bezirk Rostock als auch Bezirk Schwerin); *DDR-Küstenbezirk* (= Bezirk Rostock).

2.2.1.2.2. Insel

»Für etwa vier Monate werden sie auf der *Inselrepublik* (= Kuba) bei der Zuckerrohrernte helfen.« (»Berliner Zeitung«, 22. 3. 1970)
Ferner: *Inselstaat an der Südspitze des indischen Subkontinents*, *Insel der Edelsteine und des Elfenbeins* (= Ceylon); *grüne Insel im Norden der DDR*, *Eiland zwischen Kap Arkona und Altefähr* (= Rügen).

2.2.1.2.3. Gebirge, Berg

»Geflochtenes aus dem *Balkanland* (= Bulgarien)« (»Berliner Zeitung«, 11. 6. 1970)
Außerdem: *Stadt der sieben Hügel*, *Siebenhügelstadt* (= Rom); *Stadt am Zober-Hügel* (= Nitra i. d. ČSSR); *Apenninenhalbinsel* (= Italien).

2.2.1.2.4. Landschaft, Landstrich

»Über den anheimelnden Topfmarkt dringen wir zum Mittelpunkt der »*Spreewaldhaupt-*

stadt. (= Lübbenaus) vor.« (J. Seyppel: »Ein Yankee in der Mark«, Seite 37)

Weitere Beispiele: *Spreewaldbezirk* (= Bezirk Cottbus); *Lausitzer Bezirksmetropole* (= Cottbus); *märkische Bezirksstadt* (= Potsdam); *mecklenburgische Bezirksstadt* (= Neubrandenburg); *thüringischer Bezirk* (= Bezirk Erfurt); *märkischer Bezirk* (= Bezirk Potsdam).

2.2.1.2.5. Himmelsrichtung

»... während 80 000 Bürger aus dem *südöstlichen Nachbarland* (= CSSR) in der DDR erwartet werden.« (»Berliner Zeitung«, 1. 8. 1970)
Hierher gehören auch: *Metropole des Nordens* (= Leningrad); *sozialistische Metropole des Südostens der DDR* (= Dresden); *Industriemetropole im Süden unserer Republik* (= Karl-Marx-Stadt); *westpolnische Grenzstadt* (= Zgorzelec); *grüne Insel im Norden der DDR* (= Rügen); *Inselstaat an der Südspitze des indischen Subkontinents* (= Ceylon).

2.2.1.3. Andere natürliche Gegebenheiten

»*Insel der Edelsteine und des Elfenbeins*, so oder ähnlich preisen bunte Prospekte den Reisenden Ceylon.« (»FF DABEI« 1970/28).
Dazu: *Land, wo die Zitronen blühen* (= Italien); *Land der Känguruhs* (= Australien); *Parkstadt* (= Bad Muskau); *grüne Insel* (= Rügen).

2.2.2. Ökonomische Gegebenheiten

2.2.2.1. Industrien

»Ein reizvolles altes Bauwerk ist das zweitürmige Rathaus in der *Stadt der Elektronik* (= Sömmerda).« (»Neue Zeit«, 6. 9. 1969)
Eine Vielzahl von Beispielen, die wir nach Industriezweigen ordnen, läßt sich anschließen: *Industriemetropole* (= Łódź); *Industriemetropole im Süden unserer Republik, sächsische Industriemetropole* (= Karl-Marx-Stadt); *Chemiestadt* (= sowohl Halle als auch Merseburg und Schwedt); *Chemiemetropole* (= Halle); *Chemiebezirk* (= Bezirk Halle); *Chemiearbeiterstadt, junge Metropole im Chemiebezirk* (= Halle-Neustadt); *Zentrum der Chemie* (= Merseburg); *Hauptstadt des Energiebezirks* (= Cottbus); *alte Metallarbeiterstadt* (= Suhl); *Maschinenbaustadt, Metropole des Maschinenbaus* (= Karl-Marx-Stadt); *Stadt des Schwermaschinenbaus* (= Magdeburg); *polnische Textilmetropole* (= Łódź); *alte Glasbläserstadt, Stadt formschöner Glas-erzeugnisse* (= Weißwasser); *Hafenstadt, See- und Hafenstadt* (= Rostock); *Werft- und Hafenstadt* (= sowohl Rostock als auch Stralsund); *Buchstadt* (= Leipzig); *Spielkartenstadt* (= Altenburg); *Stadt des Bieres* (= Plzeň); *Tal der Arbeit* (= Plauenscher Grund bei Dresden).

2.2.2.2. Andere Erwerbszweige

»Der Rückflug erfolgt ab *Blumenstadt* (= Erfurt) Montag früh 6.00 Uhr.« (»Berliner Zeitung«, 14. 5. 1970)

Hierher stellen wir auch: *Obststadt an der Havel, Obstgarten unserer Republik* (= Werder); *Weinort an der Elbe* (= Radebeul); *Bäderstadt* (= Bad Muskau); *alte böhmische Bäderstadt* (= Karlovy Vary).

2.2.3. Einwohnerzahl

»Das Jubiläum der *Dreieinhalb-Millionen-Stadt* (= Kairos) gab aber auch Anlaß, eigene künstlerische Kräfte wirksam werden zu lassen.« (»Musik und Gesellschaft«, 1969/6)
Weiterhin: *Halbmillionenstadt* (= Dresden); *Sieben-Millionen-Stadt* (= Moskau).

2.2.4. Gesellschaftliche, politische Gegebenheiten

Diese Gruppe muß man in zwei Unterabteilungen gliedern, denn zum einen sind es ständig wiederkehrende Ereignisse oder ständige Funktionen, die die Motivation für die Umschreibung bieten, zum anderen handelt es sich um einmalige Ereignisse.

2.2.4.1. Ständige Funktion

»... in Kaufhäusern und Geschäften der *Messemetropole* (= Leipzigs) herrschte reger Betrieb.« (»Neue Zeit«, 3. 9. 1969)
Es begegneten auch: *Messestadt, Handelsmetropole, Welthandelsmetropole* (= Leipzig); *schweizerische Konferenzstadt* (= Genf); *Wagner-Festspiel-Stadt* (= Bayreuth).

2.2.4.2. Einmaliges Ereignis

»100 000 FDJler aus allen Teilen der Republik bestimmen das Bild in der *Stadt des VIII. Parlaments* (= Karl-Marx-Stadt).« (»ND«, 14. 5. 1967)

Die Umschreibungen dieser Untergruppe sind die einzigen, die keine absolute Gültigkeit haben, sondern immer nur mit Bezug auf das betreffende Ereignis verwendet werden können. In der Regel verschwinden sie ebenso schnell wieder, wie sie ad hoc aus gegebenem Anlaß gebildet worden sind. Die Erklärung des oben angeführten Beispiels muß daher korrekterweise auch lauten »Karl-Marx-Stadt während der Zeit des VIII. Parlaments der FDJ«.

Ähnliche Beispiele sind: *Festspielbezirk* (= Bezirk Rostock während der 12. Arbeiterfestspiele); *Festivalstadt* (= Karlovy Vary während des XVII. Internationalen Filmfestivals); *Gastgeberstadt* (= Weimar zur Zeit des 11. Internationalen Musikseminars); *Olympiastadt* (= München im Hinblick auf die dort 1972 stattfindenden Olympischen Spiele); *Stadt der*

Jugend (= Karl-Marx-Stadt während des VIII. Parlaments der FDJ); *Stadt des Sportfestes* (= Leipzig zur Zeit des Turn- und Sportfestes); *Konferenzort an der Havel* (= Potsdam 1945).

2.2.5. Baudenkmäler

»Der Regisseur und Schauspieler begann 1917 in der *Wartburgstadt* (= Eisenach) seine Bühnenlaufbahn.« (»Berliner Zeitung«, 27. 6. 1970)
Außerdem sind hierher zu stellen: *Wawel-Stadt*, *Stadt der lebenden Steine* (= Kraków); *Domstadt* (= Köln); *Goldene Stadt* (= Prag); *Land der Pyramiden* (= Ägypten).

2.2.6. Historische Gegebenheiten

»Besuchten Sie das *Land Lenins* (= Sowjetunion) auf einer Ferienreise?« (»Leipziger Volkszeitung« [Beilage], 14. 3. 1970)
Zu dieser starken Gruppe gehören so verschiedene Umschreibungen wie *Leninstadt*, *Stadt Lenins*, *Stadt des Roten Oktober*, *Wiege der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution*, *Heldenstadt an der Newa*, *Heldenstadt*, *Revolutions- und Heldenstadt* (= Leningrad); *Land des Roten Oktober* (= Sowjetunion); *Heldenstadt am Dnepr* (= Kiew); *Stadt Augusts des Starken* (= Dresden); *Stadt der Kommunisten* (= Paris); *Hansestadt* (= Hamburg); *alte Residenzstadt* (= Potsdam); *alte Markgrafenschaft* (= Meißen); *tausendjährige Stadt* (= Kairo); *800jährige* (= Schwerin).

2.2.7. Kunst, Kultur, Wissenschaft, Sport

»Mit einem festlichen Konzert in der Weimarahalle ging ... das 11. Internationale Musikseminar in der *Klassikerstadt* (= Weimar) zu Ende.« (»Leipziger Volkszeitung«, 25. 7. 1970)
Darüber hinaus kommen vor: *Dichterstadt*, *Goethestadt*, *Stadt der deutschen Klassik* (= Weimar); *Lessingstadt* (= Kamenz); *Stadt der Wissenschaft* (= Akademgorodok); *Skatstadt* (= Altenburg); *Stadt des Eishockeys* (= Weißwasser).

2.2.8. Soziale Aspekte

»Aus dem früheren »*Land der drei Millionen Bettler*« (= Ungarn) ist ein entwickeltes Industrie-Agrarland geworden.« (»Berliner Zeitung«, 2. 4. 1970)
Ferner: *Arbeitermetropole*, *Metropole der deutschen Arbeiterbewegung* (= Karl-Marx-Stadt); *Land der Jurten* (= Mongolei).

2.3. Typ: *an der Newa* (= in Leningrad)

Dieser Typ der unbildlichen Umschreibung insbesondere von Städtenamen ist von den vorhergenannten Möglichkeiten abzuheben. Es handelt sich um präpositionale Gruppen des Typs *an* oder *von* + Flußname, die den prä-

positionalen Ausdrücken *in/nach* oder *aus* + Städtenamen entsprechen. Sie können sowohl Ort als auch Richtung angeben.

»Wir arbeiteten wie die Teufel, lachten *an der Spree* (= in Berlin) wie vordem *an der Pleiße* (= in Leipzig).« (Erich Kästner: »Da samma wieda«, Seite 244)

Außerdem seien angeführt: *an der Moskwa* (= in Moskau); *am Rhein* (= in Bonn); *an der Neiße* (= sowohl »in Guben« als auch »in Bad Muskau«); *am Rio de la Plata* (= in Buenos Aires). Beliebte sind auch Doppelformen wie: *an Spree und Panke* (= in Berlin); *an Rhein und Ruhr* (= im westdeutschen Industriegebiet); *an Newa und Saale* (= in Leningrad und Jena).

Die Richtung geben an: *von der Moldau* (= aus Prag); *von der Elbe* (= aus Dresden); *an die Spree* (= nach Berlin).

Mitunter wird zum Flußnamen noch »Strand« oder »Ufer« hinzugefügt: *am Strand der Newa* (= in Leningrad); *am Saalestrand* (= in Rudolstadt); *von den Ufern der Moskwa* (= aus Moskau).

Nur vereinzelt lassen sich entsprechende Präpositionalgruppen mit anderen als Flußnamen finden, z. B. *aus der Altmark* (= aus Stendal).

3. Möglichkeiten der bildlichen Umschreibung

3.1. Wie unter 1.2. ausgeführt, liegt bildliche Umschreibung von geographischen Namen vor allem dann vor, wenn der Name irgendeines allgemein bekannten Ortes o. ä. stellvertretend für eine hervorstechende Eigenschaft des zu umschreibenden Ortes o. ä. gebraucht wird. Solche Umschreibungen kommen als Komposita (*Spree-Athen*⁸) oder als Konstruktionen (*Venedig des Nordens*) vor.

3.1.1. Typ: Flußname + -Athen⁹

Am Beispiel der Prägungen dieses Typs sei die Motivation derartiger Vergleiche erläutert. Der Name des Athens der Antike steht in diesen Verbindungen als Inbegriff der Wissenschaft, Philosophie und Kunst. Er wurde infolgedessen mit deutschen Städten in Verbindung gebracht, die Mittelpunkte des wissenschaftlich-kulturellen Lebens waren, also zumeist mit Universitätsstädten. Das geschah, indem der Name des Flusses, an dem die Stadt liegt, vor Athen gestellt wurde. Bereits vor 1660 erscheint der Ausdruck *Pleiß-Athen* (= Leipzig). Etwas später kommen *Saal-Athen* (= Jena), *Isar-Athen* (= München) und

⁸ Der Duden schreibt Kopplung vor (siehe Kennzahl 242); in der Presse dominiert in diesen Fällen jedoch die Zusammenschreibung.

⁹ Vgl. dazu »Sprachpflege« 1958/11, Seite 171 (linke Spalte), und *Enzyklopädie*, Seite 1102.

Spree-Athen (= Berlin) auf Weimar, geistiges Zentrum der klassischen Periode, bekam analog die Umschreibung *Ilm-Athen*. Heine nennt das München Ludwigs I. *das neue Athen*. Unverkennbar ist, daß diese Prägungen oft eine scherzhafte oder ironische Färbung haben. Angeregt durch Herder, der Dresden wegen seiner berühmten Kunstschatze ein *deutsches Florenz* nannte, kam analog zu Bildungen wie *Spree-Athen* die Bezeichnung *Elb-Florenz* für Dresden auf. Singulär sind *Spree-Sparta* (= Preußen) und *Rhin-Athen* (= Rheinsberg).

3.1.2. Klein- + Vergleichsstadt

Auf hervorragende Merkmale der Vergleichsstädte, nur in verkleinertem, provinziell-mäßigem Maßstab, weisen Bildungen mit *Klein-* hin: *Klein-Paris* (= Leipzig); *Klein-Potsdam* (= Torgau).

3.1.3. Typ: *deutsches Florenz* (= Dresden)

Entsprechend gebildet sind: *sächsisches Nürnberg* (= Bautzen); *märkisches Rothenburg* (= Wittstock an der Dosse); *finnisches Manchester* (= Tampere); *ungarisches Schwedt* (= Százhalombatta); *norddeutscher oder Flachlands-Neckar* (= Havel). Die Motivation für die Wahl gerade dieser Vergleiche, die stellvertretend für ein hervorzuhebendes Merkmal stehen, ist in jedem einzelnen Falle unschwer zu erschließen. Wenig bekannt und nicht ohne weiteres verständlich ist dagegen die in »Sprachpflege« 1958/11 angeführte Umschreibung *sächsisches Troja*. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich das Dorf Ostro in der Oberlausitz, das durch wertvolle Funde und seine Schanze bekannt ist.

Eine Bemerkung noch zu den zahlreichen Bezeichnungen für bergige Landschaften mit *Schweiz*, z. B. *Sächsische Schweiz*; *Böhmische Schweiz*; *Ruppiner Schweiz*; *Märkische Schweiz*; *Suhler Schweiz*. Im Unterschied zu Bezeichnungen wie *sächsisches Nürnberg* oder *märkisches Rothenburg*, die in dieser Form nicht als Namen empfunden werden und nicht mit bestimmten Orten unlösbar im allgemeinen Bewußtsein verknüpft sind, werden Bezeichnungen wie *Sächsische Schweiz* oder *Märkische Schweiz* mit ganz bestimmten, eindeutigen Vorstellungen verbunden und als Eigennamen aufgefaßt. So erklärt sich auch die Kleinschreibung der Adjektive im ersten, ihre Großschreibung im zweiten Falle.

3.1.4. Typ *Venedig des Nordens* (= Leningrad)

Andere Konstruktionen: *Paris des Ostens* (= Warschau); *Potsdam der Uckermark* (= Schwedt); *Manchester nördlich des 60. Breitengrades* (= Tampere).

3.2. Ans Ende stellen wir einige bildliche Umschreibungen, die keine Eigennamen zum Vergleich heranziehen, sondern allgemein charakterisierende Vergleiche benutzen: *Hinterhof der USA* (= Lateinamerika); *Sonnenparadies im Indischen Ozean* (= Ceylon); *Vorgarten der Sächsischen Schweiz* (= Graupa im Kreis Pirna); *Blume der Mitte* (= China). Verbreitet sind Bildungen mit *Perle* o. ä., die den betreffenden Ort usw. besonders reizvoll erscheinen lassen sollen und häufig in der Werbung für den Fremden- und Touristenverkehr begegnen: *Perle der Donau* (= Budapest); *Perle der Antillen* (= Kuba); *Perle der Märkischen Schweiz* (= Buckow); *Kleinod in der Lausitz* (= Bad Muskau).

4. Schlußbemerkungen

Nachdem den verschiedenen Möglichkeiten der unbildlichen und bildlichen Umschreibung nachgegangen wurde, bleibt die Frage nach der Funktion der Umschreibungen. Einmal dienen sie der deutlichen und knappen Charakterisierung, die das Wesen des Umschriebenen klar zum Ausdruck bringen soll. Zum überwiegenden Teil werden sie jedoch gewählt und gebildet, um den Ausdruck zu variieren und die Eigennamen besonders in längeren Texten durch anschauliche Synonyme zu ersetzen. Mit ihrer Funktion ist zugleich ihre Verwendungssphäre abgesteckt. Sie dominieren im schriftlichen Gebrauch. Besonders häufig sind sie in der Sprache der Publizistik anzutreffen, die sie zum Teil aus der Sprache der schönen Literatur oder aus der Umgangssprache bezieht. In der Normalsprache fehlen sie fast ganz. Auch in der Sprache von Wissenschaft und Technik haben sie keinen Platz, denn oft sind sie emotional gefärbt.

Gut und zulässig sind sie überall dort, wo sie eine wirkliche Aufgabe im genannten Sinne erfüllen. Von wenig Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Sprache zeugt dagegen die ständige Verwendung formelhaft erstarrter und nichtssagend gewordener Umschreibungen, um den Eigennamen um jeden Preis zu vermeiden.

Geben wir zuletzt am Beispiel »Dresden« einen Querschnitt durch die beobachteten Gruppen, um zu zeigen, wie reich die Palette möglicher Umschreibungen geographischer Namen sein kann: *Stadt an der Elbe*, *große Stadt an der Elbe*, *neue sozialistische Großstadt an der Elbe*, *Stadt am Strom*, *Elbestadt*, *Elbmetropole*, *Stadt im Elbtal*, *sozialistische Metropole des Südostens der DDR*, *Stadt Augusts des Starken*, *deutsches Florenz*, *Elb-Florenz*.